



**Konzept
zur
Begabungs- und
Begabtenförderung
des Leibniz-Gymnasiums Altdorf**

Vorwort

Das Leibniz-Gymnasium legt in seinem Leitbild Folgendes fest: „Wir schaffen Wissen in einem ansprechenden Unterricht und fördern und vertiefen die Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler.“ Im Zusammenhang hiermit steht das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler bis zum Beginn der Qualifikationsphase ihre Persönlichkeit altersgemäß entfaltet haben, sodass sie Schule und Gesellschaft mündig mitgestalten können.

Ausgehend von diesen Zielen hat die Schule im Schuljahr 2023/24 ein neues Förderkonzept zur Begabungsförderung entwickelt, das ab dem Schuljahr 2024/25 systematisch umgesetzt wird. Das bestehende Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler mit erkennbaren fachlichen und methodischen Schwierigkeiten wurde deshalb überarbeitet und in das neue Gesamtkonzept eingearbeitet.

Das vorliegende Konzept zur Begabungsförderung wurde von der Beratungslehrkraft (StDin Karin Hellmich), dem Schulpsychologen (StD Stefan Hümmel) und den beiden pädagogischen Stufenbetreuerinnen (OStR Martina Haller, StDin Daniela Keri-Kuntz) entwickelt, in der Lehrerkonferenz am 18.07.2024 vorgestellt und vom Kollegium in der vorliegenden Form einstimmig beschlossen.

Altdorf im September 2024



OStDin Dr. Konstanze Seutter
(Schulleiterin)

Inhalt

Vorwort.....	2
1 Begriffsdefinitionen	4
2 Aktuelle Maßnahmen der Begabungsförderung.....	5
3 Identifizierung von begabten Schülerinnen und Schüler	5
4 Mittelfristiger Ausbau der Begabtenförderung.....	7
5 Fortbildung der Lehrkräfte.....	8
6 Strukturen und Vernetzung	8
7 Qualitätssicherung	9
Anhang 1: Stand der Begabungsförderung im Schuljahr 2023/24.....	10
Anhang 2: Schlüsselmerkmale zur Identifizierung begabter Schülerinnen und Schüler	102

1 Begriffsdefinitionen

Die Begriffe Begabung, Potenzial und Talent sind sozial und wissenschaftlich konstruiert und sollen dabei helfen, menschliches Erleben und Verhalten zu beschreiben, zu erklären und vorherzusagen. Für offene Konstrukte kann es daher keine allgemeingültigen und unveränderlichen Definitionen geben. Die folgenden Definitionen beruhen auf dem aktuellen internationalen wissenschaftlichen Diskurs¹.

Begabung meint das leistungsbezogene Entwicklungspotenzial eines Menschen. Sie ist entwickel- und veränderbar und umfasst neben Fähigkeiten auch Persönlichkeitsmerkmale sowie psychosoziale Fertigkeiten. So können etwa ein emotional positives Lernklima und ein stärker herausfordernder, anspruchsvoller Unterricht dazu führen, dass sich die Lern- und Leistungsmotivation sowie die kognitiven Grundfähigkeiten einer Schülerin / eines Schülers verbessern.

Potenziale beschreiben bestehende, aber noch nicht ausgeschöpfte (Entwicklungs-)Möglichkeiten, die etwa durch Anregungen und Anforderungen, durch Lernen und Förderung Wirklichkeit werden können. Diese Möglichkeiten können, müssen aber nicht den Leistungsbereich betreffen. Damit ist Potenzial ein breiterer Begriff als Begabung; leistungsbezogene Potenziale sind synonym zu Begabungen zu verstehen.

Talent meint bereits entwickelte, sichtbare Begabung im Sinne der Performanz. Da Leistungen in der Regel in bestimmten Bereichen erbracht werden, wird der Talentbegriff oft entsprechend spezifisch verwendet (z.B. mathematisches, musikalisches oder sportliches Talent). Im Unterschied zum Begabungsbegriff bezeichnet Talent überdurchschnittlich gezeigte Leistung in einem bestimmten Bereich.

Leistung meint dabei sowohl die Leistungshandlung selbst (Engagement) als auch deren Ergebnis. Überdurchschnittliche Leistungen werden zumeist in einer bestimmten Domäne erbracht. Leistung ist zudem dynamisch: es kann längere oder kürzere Phasen besonderer Leistungsstärke und besonderen Engagements geben.

In unserem Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung legen wir Wert auf einen kritischen und reflektierten Umgang mit dem Leistungsbegriff. Entsprechend der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS) verstehen wir Leistung in einem erweiterten Sinn, der auch den personalen Lebensentwurf, die Persönlichkeitsbildung und die gestaltende Teilhabe an der (Schul-)Gemeinschaft und Gesellschaft mit einschließt.

Begabungsförderung zielt dabei ab auf die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit und die Umsetzung individueller Potenziale und Interessen aller Schülerinnen und Schüler in konkrete Fähigkeiten und Fertigkeiten; **Begabtenförderung** als Teil der Begabungsförderung meint die Unterstützung von Lernenden, die als überdurchschnittlich begabt identifiziert wurden, mit dem Ziel, die Entwicklung der Potenziale dieser Lernenden anzuregen und bestmöglich zu begleiten.

Begabungen umfassen neben Fähigkeiten auch Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Interesse, Selbstwirksamkeitserwartung) und psychosoziale Fertigkeiten (z.B. Selbstregulation, Durchsetzungsfähigkeit). Notwendig ist daher ein **ganzheitliches Vorgehen**, bei dem Fähigkeitserwerb und Persönlichkeitsbildung Hand in Hand gehen. Insgesamt geht es bei der Begabungs- und Begabtenförderung also darum, die allgemeinen sowie spezifischen Fähigkeiten, Persönlichkeitsmerkmale und Fertigkeiten von Kindern und Jugendlichen

¹ vgl. Forschungsverbund LemaS (Leistung macht Schule), Stand 23.06.2023

https://www.leistung-macht-schule.de/files/230629_Homepage_Begriffsklaerung.pdf

zuletzt aufgerufen am 11.06.2024

in jeweils spezifischen Leistungsbereichen zu fördern, um deren Möglichkeiten Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir haben nicht nur Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen in spezifischen Domänen im Blick, sondern zielen darauf ab, durch eine begabungs- und leistungsfördernde Schul- und Unterrichtskultur sowie die Verbindung von Breiten- und Spitzenförderung **alle Kinder und Jugendlichen** zu fördern und fordern: „Eine steigende Flut hebt alle Schiffe“ (J. Renzulli, amerikanischer Begabungsforscher).

2 Aktuelle Maßnahmen der Begabungsförderung

Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit erkennbaren fachlichen und methodischen Schwierigkeiten haben am Leibniz-Gymnasium ebenso wie die Förderung besonders Begabter eine lange Tradition. Die bereits etablierten Maßnahmen lassen sich einer der folgenden Kategorien zuordnen:

Schulintern:

- Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit erkennbaren fachlichen und / oder methodischen Schwierigkeiten
- Enrichment-Angebote (Wahlunterricht, Pluskurse, Wettbewerbe, soziales Engagement)
- Akzeleration (Überspringen einer Jahrgangsstufe)

Schulextern:

- Enrichment-Angebote für vielseitig interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler
- Frühstudium

Ein detaillierter Überblick über den Stand im Schuljahr 2023/24 findet sich im Anhang 1.

3 Identifizierung von begabten Schülerinnen und Schülern

Die Identifikation von Begabungen ist ein komplexer, aber essenzieller Bestandteil der schulischen Begabungs- und Begabtenförderung. Eine **frühzeitige und präzise** Identifikation ist entscheidend, um geeignete Fördermaßnahmen zu entwickeln und Begabten Herausforderungen zu bieten, die sie benötigen, um ihr volles Potenzial entfalten zu können.

Um Begabungen zu erkennen, sollten Lehrkräfte auf eine Vielzahl von Eigenschaften und Verhaltensweisen achten, die auf besondere Fähigkeiten oder Potenziale hinweisen könnten. Dabei gibt es verschiedene Ansätze und Methoden, deren Kombination die Genauigkeit der Identifikation erhöht.

Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang die **Lehrkräfte**, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit haben, überdurchschnittliche Leistungen und besonderes Interesse in bestimmten Bereichen zu erkennen. Regelmäßige Beobachtungen und Einschätzungen können wertvolle Hinweise liefern.

Dabei achten wir auf eine Vielzahl von Eigenschaften und Verhaltensweisen, die auf besondere Fähigkeiten oder Potenziale hinweisen könnten. Unser Augenmerk legen wir auf folgende Schlüsselmerkmale:

- kognitive, mathematische, sprachliche, kreative und physische Fähigkeiten
- soziale und emotionale Fähigkeiten
- Motivation und Interesse, Beharrlichkeit und Ausdauer

Eine detaillierte Beschreibung dieser Schlüsselmerkmale ist dem Anhang 2 zu entnehmen.

Um besondere Eigenschaften zu erkennen, wenden wir verschiedene Beobachtungsstrategien an:

- Beobachtungen: regelmäßige Beobachtungen während des Unterrichts und in außerschulischen Aktivitäten;
- Austausch und Zusammenarbeit: regelmäßiger Austausch in den Pädagogischen Klassenkonferenz mit Kolleginnen und Kollegen, gemeinsame Reflexion der Beobachtungen; im Einzelfall bei Bedarf zusätzliche Gespräche mit den Eltern und den Kindern selbst, um ein umfassendes Bild zu erhalten.

Da es sich um einen längerfristigen Prozess handelt, bis aus Potenzialen entwickelte, sichtbare Begabung im Sinne der Performanz wird, spielen auch die Dokumentation und Weitergabe von Beobachtungen und Einschätzungen eine wichtige Rolle.

So werden zur Identifizierung von Begabten in den Klassenkonferenzen zu Schuljahresende sehr erfreuliche Gesamtergebnisse sowie Beobachtungen zu Begabungen, die sich nicht im Notenbild niederschlagen, in einem Weitergabeprotokoll für das zukünftige Klassenteam festgehalten.

Neben der Beobachtung durch die Lehrkräfte greifen wir auf **weitere Möglichkeiten zur Begabungserkennung** im schulischen Umfeld zurück.

Standardisierte Intelligenztests (sie werden in der Regel von außerschulischen Beratungsstellen und niedergelassenen Psychologen oder Psychiatern durchgeführt) und schulische Leistungstests können objektive Daten zur kognitiven Leistungsfähigkeit der Schüler liefern.

Die Teilnahme an schulischen oder außerschulischen Projekten und Wettbewerben kann dazu beitragen, besondere Talente in bestimmten Bereichen zu identifizieren.

Auch Selbsteinschätzungen können nützliche Informationen zur Identifikation von Begabungen liefern, insbesondere dann, wenn die Heranwachsenden dazu angeleitet werden, ihre eigenen Stärken und Interessen zu reflektieren. Basis hierfür können unsere Feedback-Gespräche sein. Auch steht es begabten Schülerinnen und Schülern offen, sich in einen MEBIS-Kurs (s. Kap. 6) einpflegen zu lassen, sodass sie im jeweils laufenden Schuljahr eigenverantwortlich aktiv werden können.

Bei Bedarf können sich Eltern und Lehrkräfte zur professionellen Einschätzung des Lern- und Arbeitsverhaltens sowie bei Fragen zum Thema Selbstregulation im Einzelfall auch an das schulische Beratungsteam (bestehend aus dem Schulpsychologen und der Beratungslehrerin) wenden.

Uns ist bewusst, dass die Identifikation von Begabungen mit verschiedenen **Herausforderungen** verbunden ist.

Fehleinschätzungen können dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler aufgrund von Vorurteilen oder fehlerhaften Wahrnehmungen übersehen oder falsch eingeschätzt werden. Bei dauerhafter Unterforderung können Begabte Verhaltensprobleme entwickeln, die zu Missverständnissen über ihre tatsächlichen Fähigkeiten führen können. Daher legen wir großen Wert auf die Fortbildung des Kollegiums (s. Kap. 5), auf Vernetzung (s. Kap. 6) und Qualitätssicherung (s. Kap. 7).

Begabte Kinder und Jugendliche werden bisweilen auch dann unterschätzt, wenn ihre Begabungen sich nicht in den üblichen schulischen Leistungen widerspiegeln, zum Beispiel aus Langeweile oder fehlender Motivation. Diese sogenannten Underachiever können sich auch dadurch auszeichnen, dass ihr Interesse nur einem bestimmten Themengebiet gilt. Die Ursachen für Minderleistung können sehr komplex sein. Es muss durch Gespräche mit den Lernenden, Eltern, Lehrern und ggfs. Psychologen geklärt werden,

wodurch die Beeinträchtigungen in der Leistungsfähigkeit entstanden sein könnten. Häufig liegt ein negatives Selbstkonzept eigener Fähigkeiten zugrunde. Aufbauend kann sich ein unerwartet hoher IQ-Wert bei einer Testung auswirken; auch die bereits genannten Feedback-Gespräche können hier dienlich sein².

4 Mittelfristiger Ausbau der Begabtenförderung

Mittelfristig streben wir sowohl den Ausbau schulinterner als auch schulexterner Maßnahmen der Begabungs- und Begabtenförderung an.

Schulinterne Bausteine:

Einen Schwerpunkt im Bereich Begabungsförderung stellt die Implementierung des Konzepts EVA (Eigenverantwortliches Arbeiten) dar. So werden den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe (1:1 mit einem digitalen Endgerät ausgestattete Klassen) bereits ab dem Schuljahr 2024/25 in Vertretungsstunden ohne Arbeitsauftrag seitens der zu vertretenden Lehrkraft Materialien zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe sie eigenständig die aktuellen Unterrichtsinhalte durch Übung festigen oder Grundwissensinhalte wiederholen können.

Seit dem Schuljahr 2023/24 nimmt das Leibniz-Gymnasium als Transferschule an der Bund-Länder-Initiative LemaS teil. Bezüglich des Inhaltsclusters „Übergreifende Unterrichts- und Schulentwicklung“ werden wir unser bereits bestehendes Konzept im Bereich Coaching und Feedbackgespräche sowohl inhaltlich als auch bezüglich der einbezogenen Jahrgangsstufen weiterentwickeln.

Im Sinne der Begabtenförderung sollen Maßnahmen zur Differenzierung im Regelunterricht implementiert werden. Mögliche Ansätze wären hier die Ermöglichung von Projektarbeit im Sinne des klassischen Drehtürmodells (eigenständige Bearbeitung eines selbst gewählten, auf den Lehrplan abgestimmten Themas über einen längeren Zeitraum, auch unter Inanspruchnahme von Unterrichtszeit) sowie der Besuch des Unterrichts einer höheren Jahrgangsstufe in einem bestimmten Fach (erweitertes Drehtürmodell).

Schulexterne Bausteine:

Hier liegt der Schwerpunkt im Bereich Begabtenförderung.

Schülerinnen und Schülern mit erkennbaren besonderen Begabungen soll die Möglichkeit eröffnet werden, sich an ihrem Talent entsprechenden Wettbewerben zu erproben, auch außerhalb des Klassenverbands an einschlägigen Exkursionen oder Expertenvorträgen teilzunehmen sowie in Kooperation mit externen Partnern wie z.B. regionalen Unternehmen, Hochschulen / Universitäten, Forschungs- / kulturellen Einrichtungen oder Museen Projekte zu planen und zu realisieren.

Die genannten Jugendlichen sollen ebenso ermutigt werden, während der Ferien Praktika zu absolvieren oder an Camps für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessensgebieten teilzunehmen, um zu einer reflektierten Berufs- und Studienentscheidung zu gelangen, welche ihnen eine optimale Entfaltung ihrer Talente ermöglicht.

² Allerdings ist es nicht angebracht, bei jedem Heranwachsenden, bei dem Merkmale von Minderleistung zu erkennen sind, im Umkehrschluss Hochbegabung zu vermuten – die Anzahl an Underachievern ist äußerst gering: nur etwa 12% aller Hochbegabten mit einem getesteten IQ > 130 zeigen schlechte Schulleistungen.

Nach „Underachievement aus psychologischer und pädagogischer Sicht – wie viele hochbegabte Underachiever gibt es tatsächlich?“ in: news&science, Begabtenförderung und Begabungsforschung, özbf, Nr. 15 / Jan. 2007, S. 8-9.

Schulorganisatorische Maßnahmen:

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird das gesamte Kollegium mit Hilfe von Fortbildungen dafür geschult und sensibilisiert, für die Begabtenförderung in Frage kommende Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und zu einer Teilnahme an einzelnen Maßnahmen zu motivieren (s. Kap. 5).

Innerhalb der Fachschaften werden Beauftragte rekrutiert, die geeignete externe Angebote der Begabtenförderung in eine Datenbank einpflegen und als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für interessierte Kinder und Jugendliche fungieren (s. Kap. 6).

Anhand für die Schulgemeinschaft transparenten Kriterien und Indikatoren werden die Maßnahmen und Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung regelmäßig evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt (s. Kap. 7).

5 Fortbildung der Lehrkräfte

Um eine gute Begabtenförderung zu gewährleisten, bilden sich alle Lehrkräfte zum Thema „Begabungs- und Begabtenförderung“ fort. Über die hierzu passenden Fortbildungsangebote der ALP Dillingen und der RLFB wird das Kollegium regelmäßig von der Schulleitung informiert. Das Portal „Besonders Begabte finden und fördern“ (<https://besondersbegabte.alp.dillingen.de>) wird dem Kollegium vom Beauftragten für Begabtenförderung vorgestellt.

Zum Einstieg in das neu erarbeitete Konzept zur Begabtenförderung findet im Herbst 2024 ein pädagogischer Tag zum Themenkomplex „Begabungs- und Begabtenförderung / Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)“ statt und innerhalb der nächsten vier Jahr absolviert jede Lehrkraft den Selbstlernkurs „Individuelle Begabungsförderung“ (A211-4.2/24/106/683A).

Außerdem werden in regelmäßigen Zeiträumen schulinterne Fortbildungen je nach Bedarf des Kollegiums angeboten. Hier soll kontinuierlich auf eine Vernetzung mit dem Thema EVA geachtet werden.

6 Strukturen und Vernetzung

Jede Fachschaft benennt eine/n Zuständige/n für die Begabtenförderung, diese/r informiert sich regelmäßig über außerschulische Angebote für begabte Schülerinnen und Schüler. Sie oder er kennt das inner-schulische Förderkonzept und berät fachbezogen. Ggf. verweist sie/er die Schülerin oder den Schüler sowie die Eltern an den gesamtschulischen Beauftragten für die Begabtenförderung. Regelmäßig informiert sie/er die Fachschaft in geeigneter Weise über Fortbildungen und fachbezogene Möglichkeiten der Begabtenförderung.

Der gesamtschulische Beauftragte für die Begabtenförderung erfasst außerschulische Angebote (Praktika, Exkursionen, Wettbewerbe usw.) in einem MEBIS-Kurs. In diesen MEBIS-Kurs werden begabte Schülerinnen und Schüler eingepflegt (s. Kap. 3), sodass sie im jeweils laufenden Schuljahr eigenverantwortlich aktiv werden können.

Die Schulgemeinschaft wird regelmäßig über die Ziele und Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung informiert. Das Konzept wird in das „Leibniz A – Z“ aufgenommen, das alle Eltern bei der Aufnahme ihres Kindes erhalten und das im Elternportal in aktueller Form abrufbar ist. Außerdem ist das

vollständige Konzept auf der Homepage unter der Rubrik „Förderung“ herunterladbar. Das neu erarbeitete Konzept wird zudem erstmalig in einem Elternbrief vorgestellt, sobald es von der Lehrerkonferenz beschlossen ist.

Die Schule arbeitet mit außerschulischen Partnern und Initiativen im Bereich der Begabtenförderung zusammen und sichert so den Zugang zu wissenschaftlicher Expertise. Seit dem Schuljahr 2023/24 beteiligt sich das Leibniz-Gymnasium am bundesweiten Projekt „LemaS – Leistung macht Schule“. Außerdem werden die klassenübergreifenden Programme „Jugend debattiert“ (Hertie-Stiftung) und „Jugend präsentiert“ (Klaus-Tschira-Stiftung) im Sinne der in diesem Konzept formulierten Ziele fortgeführt. Zudem informiert die Mittelstufenbetreuerin in geeigneter Weise regelmäßig über Programme wie „Talent in Bayern“.

7 Qualitätssicherung

Zur Erfolgsmessung unseres Konzepts, das aus den Ergebnissen der Externen Evaluation des Leibniz-Gymnasiums im Schuljahr 2022/23 sowie den daraus resultierenden Zielvereinbarungen mit der MB-Dienststelle im Frühjahr 2023 erwachsen ist, überprüfen wir anhand festgelegter Kriterien und Indikatoren regelmäßig unsere Maßnahmen sowie Angebote, um das vorliegende Konzept weiterzuentwickeln.

Kriterien

- Vorlage eines differenzierten, der gesamten Schulfamilie bekannten Konzepts der Begabungs- und Begabtenförderung;
- Sensibilisierung und Weiterqualifizierung des Kollegiums.

Indikatoren für die Erfolgsmessung der Fördermaßnahmen

Indikatoren müssen spezifisch, messbar, aktionsorientiert und erreichbar, realistisch und terminiert sein (SMART-Kriterien), um eine sinnvolle Bewertung des Erfolgs von Begabtenförderprogrammen zu ermöglichen. Folgende Indikatoren werden von uns regelmäßig erhoben und ausgewertet:

- Teilnehmerzahlen:
 - Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die an speziellen Förderprogrammen teilnehmen (z.B. Freiwillige Intensivierung bis Jgst. 7, Individuelle Lernzeit ab Jgst. 8);
 - Anzahl der der Schülerinnen und Schüler, die an spezifischen Programmen teilnehmen (z.B. Wettbewerbe, CyberMentor-Plus, Frühstudium, Hochbegabten-Modell);
 - Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die Preise bei Wettbewerben gewinnen oder herausragende Leistungen zeigen.
- Leistungskennzahlen:
 - Abschneiden unserer Klassen in Jahrgangsstufentests
 - Abiturschnitte im Landesvergleich
- Engagement und Zufriedenheit der Teilnehmenden:
 - Erfassung mittels Feedback-Gesprächen (Kleingruppen) und / oder
 - Erfassung mittels Feedback-Bogen

Anhang 1: Stand der Begabungsförderung im Schuljahr 2023/24

Am Leibniz-Gymnasium implementierte Bausteine der Begabungs- und Begabtenförderung:

Schulintern:

- Teilnahme an Kursen zur individuellen Förderung
 - Lernwerkstatt „Vokabellernen in der 2. Fremdsprache“
 - Förderkurse im Rahmen der Individuellen Lernzeit ab Jgst. 8
- Coaching-Gespräche im Rahmen der Individuellen Lernzeit
- Methodentraining „Selbst- und Sachkompetenz“ (Jgst. 5)
- Methodentraining „Selbst- und Lernorganisation“ (Jgst. 8)
- Feedbackgespräche in Jgst. 8 und 10 „Förderung selbstgesteuerten Lernens“
- Teilnahme an Wahlunterricht aus den Bereichen
 - Naturwissenschaften / Mathematik
 - Technik (z.B. Veranstaltungstechnik, Medienscouts, Roberta)
 - Sprachen (z.B. Schülerzeitung, Mittel- und Oberstufentheater; DELF)
 - Kunst (z.B. Kunstlabor, Design Büro, Film & Video)
 - Musik (z.B. Big Band, Chor, Orchester)
 - Sport (z.B. Circus Chaotini, Volleyball, Rettungsschwimmer)
 - Gesellschaftswissenschaften (z.B. „Meine Zukunft - deine Zukunft“)
- Teilnahme an Pluskursen und / oder Wettbewerben, z.B.
 - Leibniz forscht / Jugend forscht
 - Jugend debattiert / Jugend präsentiert
 - Olympiaden aus verschiedenen Fachbereichen
 - Bundeswettbewerb Fremdsprachen / Bundeswettbewerb Mathematik
- Engagement für die Schulgemeinschaft und / oder die Gesellschaft
 - Tutorin / Tutor für die Schülerinnen und Schüler der Jgst. 5
 - Cool-Rider
 - Schulsanitäterin / Schulsanitäter
 - Mitwirkung in der Schülermitverantwortung (SMV)
 - Absolvieren eines Freiwilligen Sozialen Schuljahres (FSSJ)
- Akzeleration
 - Teilnahme an der Individuellen Lernzeitverkürzung
 - Überspringen einer beliebigen Jahrgangsstufe
- Oberstufe:
Information über vielfältige Stipendien- und Förderangebote

Kombination aus schulintern und -extern:

- CyberMentor-Plus im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „LemaS“:
MINT-Förderung besonders interessierter Schülerinnen in einer Kombination aus Online-Mentoring-Programm und einem zusätzlichen schulischen MINT-Wahlkurs
(schulische Vernetzung interessierter Mentees, gemeinsame Durchführung von Projekten; regelmäßiger Online-Austausch mit externen Mentorinnen: MINT-Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft, Studentinnen eines MINT-Faches ab dem 3. Fachsemester bzw. Auszubildende ab dem 2. Ausbildungsjahr)

Schulextern:

- Jgst. 9 - 11: HochbegabtenModell Mittelfranken
(Pluskurse aus z.B. den Bereichen Naturwissenschaften, Literatur, Sprachen, Psychologie, Politik)
- Jgst. 11: Ferienseminar für vielseitig interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler
(Experten-Vorträge, Diskussionen, Exkursionen, Workshops mit unterschiedlichen wissenschaftlichen, künstlerischen oder ethischen Fragestellungen; Förderung der Persönlichkeitsbildung und Kreativität)
- Jgst. 11: Projekt „Unitag“ der FAU Erlangen-Nürnberg zur Förderung hochbegabter und besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler
(jeweils freitags: Fachvorträge und Diskussionsrunden aus unterschiedlichen Studienbereichen als Basis für eine reflektierte Studienentscheidung)
- Jgst. 12 - 13: Deutsche SchülerAkademie
(14-tägige Kurse aus unterschiedlichen Disziplinen der Natur-, Geistes- und Gesellschafts- sowie Sozialwissenschaften; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen diverse Wissenschaftsbereiche, neue Arbeitsweisen, Methoden und Denkansätze kennen; zusätzlich Freizeitaktivitäten aus den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Exkursionen und Gastvorträge)
- Teilnahme an Praktika sowie Camps für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessensgebieten mit dem Fokus auf Berufs- und Studienorientierung
- Jgst. 11 - 13: Frühstudium an der FAU Erlangen-Nürnberg für motivierte Begabte
(Besuch regulärer Lehrveranstaltungen des 1. oder 2. Studienseesters eines Studienganges im Umfang von 2 bis 6 WS; evtl. erworbene Zertifikate werden im Studium auf Antrag anerkannt)

Anhang 2: Schlüsselmerkmale zur Identifizierung begabter Schülerinnen und Schüler

Kognitive Fähigkeiten

- Schnelles Lernvermögen: im Vergleich zu Altersgenossen schnelleres Lernen neuer Konzepte
- Hohes Abstraktionsvermögen: Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu verstehen
- Kritisches Denken: Fähigkeit, zu analysieren und logische Schlussfolgerungen zu ziehen
- Problemlösungsfähigkeiten: kreative und effektive Ansätze zur Lösung von Problemen

Mathematische Fähigkeiten

- Verständnis: außergewöhnliches Verständnis für Zahlen und mathematische Konzepte
- Logisches Denken: Fähigkeit, logisch, strukturiert zu denken und mathematische Probleme zu lösen

Sprachliche Fähigkeiten

- Erweiterter Wortschatz: umfangreicher und präziser Wortschatz im Vergleich zu Altersgenossen
- Ausdrucksfähigkeit: klarer und differenzierter mündlicher und schriftlicher Ausdruck

Kreative Fähigkeiten

- Originalität: Fähigkeit, originelle Ideen zu entwickeln und unkonventionelle Lösungen zu finden
- Phantasie: reichhaltige Vorstellungskraft und Fähigkeit, kreativ zu denken und zu gestalten
- kreativer Ausdruck: Talent in Bereichen wie Kunst, Musik, Schreiben oder darstellendem Spiel

Physische Fähigkeiten

- Koordination, Geschicklichkeit: überdurchschnittliche motorische Fähigkeiten und Geschicklichkeit
- Sportliches Talent: hervorragende Leistungen in sportlichen Aktivitäten

Soziale und emotionale Fähigkeiten

- Empathie: hohe Sensibilität für die Gefühle und Bedürfnisse anderer
- Führungskompetenz: Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und andere zu inspirieren
- Soziale Reife: Verhalten und Denken, das dem von vergleichsweise Älteren ähnelt
- Unabhängigkeit: selbstständiges Arbeiten und Lernen ohne permanente Anleitung

Motivation und Interesse

- Tiefe Interessen: intensive und anhaltende Interessen in bestimmten Bereichen
- Hohe Motivation: starker innerer Antrieb, Aufgaben zu bewältigen und sich zu verbessern
- Neugier: ständige Suche nach Wissen, tiefes Interesse an neuen Themen und Herausforderungen

Beharrlichkeit und Ausdauer

- Durchhaltevermögen: Fähigkeit, trotz Schwierigkeiten und Rückschlägen an einer Aufgabe dranzubleiben
- Detailgenauigkeit: Sorgfalt und Genauigkeit bei der Bearbeitung von Aufgaben und Projekten